

„Wintermärchen“ im Café International fand viel Anklang



Auch Pariasa Mahdizoda (von links), Sharafat Rahimi und Joyce Simmerling freuten sich über die „Wintermärchen“-Aktion im Café International in Leer. Foto: privat

Die Einrichtung ist künftig zusätzlich auch an jedem letzten Sonnabend im Monat geöffnet

Zusätzlich zu den üblichen Öffnungszeiten soll künftig an jedem letzten Sonnabend im Monat unter einem bestimmten Motto in das Café International an der Kuppenwarf in Leer eingeladen werden. Das teilte Engeline Kramer als dessen Koordinatorin mit. Die gute Resonanz der Aktion unter dem Motto „Wintermärchen“ habe dazu ermutigt. So könnten sich „alteingesessene“ und „neue“ Leeraner auf unkomplizierte Art kennen lernen. Trotz schlechter Witterung scheuten sich am Sonnabend die Besucher nicht, sich auf den Weg zu machen, um einen Blick ins Café zu werfen, das eine Einrichtung des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer ist. Flüchtlinge aus Eritrea, Syrien, Afghanistan und vielen anderen Ländern freuten sich über die winterliche Dekoration und probierten vorsichtig „Bratäpfel à la Gertraud“. Auch viele Leeraner waren da und es gab interessante Gespräche miteinander. Zeitweise war das Café überfüllt, manche Besucher fanden keinen Platz mehr. Montags und mittwochs ist das Internationale Café jeweils von 11 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet. Donnerstags treffen sich von 15 Uhr bis 17 Uhr Interessierte unter dem Motto „Kommunikation und Kreativität“: „Da wird gemalt, gewerkelt und geredet“, erklärt Engeline Kramer.

Auftakt für den neuen Kindertagesstättenverband



Über 300 Teilnehmer kamen zur Auftaktveranstaltung für den neuen Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Emden-Leer-Rhauderfehn in die Lutherkirche Leer. Foto: Dübbel

16 Einrichtungen aus den evangelisch-lutherischen Kirchenkreisen Emden-Leer und Rhauderfehn befinden sich nun unter einem Dach / Start auch für „Qualitäts-Management-System Kindertageseinrichtungen“

Einen Eindruck davon, dass eine große Gemeinschaft entstanden ist, vermittelte die Auftaktveranstaltung für den neuen Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Emden-Leer-Rhauderfehn. Mehr als 300 Teilnehmer und Gäste waren dazu am Mittwochabend in die Lutherkirche Leer gekommen. Gleichzeitig war damit Start für die Langzeitschulung „Qualitäts-Management-System Kindertageseinrichtungen (QMSK)“, die in allen 16 Kitas des Verbandes vorgesehen ist. Hervorgegangen ist der neue Verband aus dem Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Emden-Leer: Dem Träger von neun Kindertagesstätten (Kitas) schlossen sich zum 1. Januar weitere sieben Kitas an, darunter auch aus Gemeinden des Kirchenkreises Rhauderfehn. Dem entsprechend wurde der Name geändert. Verbunden war die Auftaktveranstaltung mit einem festlichen Gottesdienst, zu dem Superintendent Burghard Klemenz als Vorstandsvorsitzender des Verbandes willkommen hieß. Er begrüßte auch den Superintendenten des Kirchenkreises Rhauderfehn, Gerd Bohlen, und Vertreter aus den Kommunen, in denen sich die Kitas befinden.

Berührender Abschied für die Pastoren-Familie



Superintendent Burghard Klemenz (links) wünschte Pastor Achim Rodekohl und dessen Frau Susanne zum Abschied Gottes Segen für den weiteren Weg.

Achim Rodekohl verlässt Warsingsfehn / Dankesworte beim Festgottesdienst in der Jacobi-Kirche und bei der Teetafel im Gemeindehaus

Diakonin Marietta Meffert und ihr Mann Günter hatten eigens ein Lied zur Verabschiedung von Pastor Achim Rodekohl geschrieben, das sie in der evangelisch-lutherischen Jacobi-Kirche Warsingsfehn zu Gehör brachten. Und noch manches andere ließen sich die Gemeindemitglieder einfallen, damit der Sonntagnachmittag für den Seelsorger und seine Familie in besonderer Erinnerung bleiben möge.

Knapp sechs Jahre lang war Rodekohl Inhaber der Pfarrstelle I der pfarramtlich

verbundenen Gemeinden Warsingsfehn und Hatshausen/Ayenwolde. Aus beiden hatte sich eigens für den Festgottesdienst ein Projektchor unter der Leitung von Imke Köster gebildet. Gemeinsam mit dem Posaunenchor, der Instrumentalgruppe und Günter Meffert als Organist sorgten sie für ein beeindruckendes musikalisches Rahmenprogramm in der vollbesetzten Kirche ...

[Lesen Sie hier den gesamten Beitrag](#)

Der letzte macht das Licht aus?



Der Runde Tisch fand an eckigen Tischen statt.

Runder Tisch der Energie- und Baubeauftragten

Angemeldet waren 67 Energie- und Baubeauftragte. Trotz Schnee und Eis trafen sich schließlich rund 35 von ihnen, sowie Küsterinnen und Küster der Kirchenkreise Emden-Leer und Rhaderfehn zu einem gemeinsamen Austausch bei einem guten Frühstück im Lutherhaus in Leer. Martin Kaminski eröffnete mit einer wahren Geschichte die Veranstaltung: Eigens für diesen Tag hatte er sie mit dem Künstler Markus Giersch als Bilderbuch zu Papier gebracht. „Der letzte macht das Licht aus“ verweist auf die täglich neuen Herausforderungen der Ehrenamtlichen und wurde zum Schluss sogar als Büchlein mit persönlichem Dank an alle Teilnehmer verschenkt. Vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ev.-luth. Kirchenamtes Leer informierten rund um die Aufgabenfelder des Gebäudemanagements. Für alle 46 Kirchengemeinden wird derzeit ein zentrales Energiemanagement aufgebaut. Sandra Martin, Gebäudemanagerin der beiden Kirchenkreise, informierte zum Entwicklungsstand. Die Baubeauftragten wurden von Barbara Siemer und Peter Schaa über viele wichtige Angelegenheiten rund um das Thema Bau informiert. Ein weiterer Themenschwerpunkt waren Verträge und Versicherungen, zu denen Fachbereichsleiter Rainer van Gerpen Auskunft gab. Für den nächsten „Runden Tisch“, der bereits zum fünften Mal stattfand, ist eine Fahrt nach Emstek ins „Haus der Zukunft“ geplant. „Gute Zusammenarbeit in guter Gemeinschaft für einen guten Zweck!“ So beschrieb ein Teilnehmer das Miteinander von Ehren- und Hauptamtlichen aus dem Bau- und Energiebereich. Mit ihrem großen Gebäudebestand sollen und wollen die Kirchengemeinden eine Vorbildfunktion im Hinblick auf die Bewahrung der Schöpfung übernehmen. Das Klimaschutzkonzept der Landeskirche Hannovers wird ernst genommen und umgesetzt. Detaillierte Informationen zu diesen komplexen Themen lassen sich auch unter <https://kirchenamt.wir-e.de/rundertisch> nachlesen.

[Zu den Hintergrundinformationen](#)

Jahreslosung 2016 "Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet." Jesaja 66,13



Einige Male war meine Großmutter bei uns zu Gast. Sie lebte in Vorpommern. Erst als sie schon alt war, durfte sie aus der DDR ausreisen und ihre Tochter und ihre Familie im Westen besuchen. Die Großmutter war eine genügsame Frau von hagerer Gestalt mit grauen Haaren. Sie brachte ihre Schürze mit und saß tagsüber in der Küche. Entweder putzte sie Gemüse oder stopfte Socken und Pullover und half anderweitig. Ich entsinne mich, dass sie die Äpfel genauso schälte, wie meine Mutter. Sie legte drei sauber gewaschene Äpfel auf den Tisch, entweder direkt auf die Wachstuchdecke oder auf eine alte Zeitung. Für meine Schwester und mich je einen und einen für sich selbst. Mit einem Küchenmesser wurden die Äpfel zuerst halbiert, dann geviertelt, dann geachtelt. Wenn die Äpfel braun und fleckig waren, schälte sie die Schale ganz dünn ab. Sie entfernte vorsichtig das Kerngehäuse, und dann legte sie uns Kindern die Stücke mundgerecht vor. Wir aßen sie mit großem Genuss. In diesem Augenblick mit der Großmutter in unserer alten Küche erschien es uns, als sei die Welt in Ordnung. Meine Mutter und ich schneiden Äpfel übrigens genauso wie die Großmutter. Und wenn ich mit Ruhe an einem Tisch sitze und mir einen Apfel schneide, dann taucht dieses Gefühl wieder auf, dass die Welt in Ordnung ist. Die frühesten Erfahrungen der Geborgenheit danken wir unseren Müttern. Denn wenn Hunger und Durst quälen, wenn die Dunkelheit bedrohlich wirkt und der Säugling weint, dann beugt sich die Mutter über sein Bett und nimmt ihn auf, stillt und tröstet ihn. Für den Säugling geht es dabei immer um Sein oder Nichtsein. Er hat noch keine Maßstäbe. Er weiß nicht, dass um ihn herum eine geordnete Welt ist, in der Sorge getragen wurde für sein Wohl. Er empfindet jeden Hunger, jeden Durst, jedes Gefühl der Einsamkeit als existenzbedrohlich. Jede und jeder von uns hat eine Mutter, hat zumindest als Säugling die Nähe der Mutter erlebt. Du bist gehalten – das ist eine der wichtigsten Erfahrungen der ersten Lebensstage, das tröstet und gibt Lebensmut. Haben wir im vergangenen Jahr solchen Trost erfahren? Ich denke an Szenen des ausgehenden Jahres, sehe Menschen vor mir, die Abschied nehmen mussten von einer Liebe, und die untröstlich waren. Ich erinnere mich an Kinder, die weinten, als würde die Welt vergehen und nach wenigen Minuten, das Gesicht noch ganz verrotzt, wieder lachen konnten. Ihr Kummer war klein. Groß ist der Kummer derer, die alles verloren haben, ihre Kirchen, ihre Dörfer und Städte, ihre Häuser, ihre Freunde, ihr vertrautes Leben. Ich will euch trösten... Nach der Geburt Jesu Christi in Bethlehem zur Zeitenwende- hoffen wir auf die

Wiederkehr Gottes in diese Welt, in unser Leben, in die Herzen und Köpfe derer, die entscheiden und Macht haben, und auch in die Herzen und Köpfe derer, die keine Macht haben und nur leben wollen. Ich will euch trösten, sagt Gott und ruft in uns Erinnerungen wach von Trost und Wärme und Glück, die wir als Kind erfahren haben. Erfahrungen, die tief in uns zum Fundament unseres Lebensmutes wurden zur Hoffnung, immer gehalten zu sein. An diese Erfahrungen knüpfte Dietrich Bonhoeffer an, als er davon sprach, dass wir getröstet und begleitet werden: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit Euch gehen in ein neues Jahr.“

Zwei neue pfarramtliche Verbindungen beschlossen



Intensiv beschäftigte sich der Kirchenkreistag des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Emden-Leer, der im Lutherhaus in Leer tagte, mit dem Stellenrahmenplan für die Jahre 2017 bis 2022.

Debatte beim evangelisch-lutherischen Kirchenkreistag Emden-Leer über Pfarrstellen-Kürzungen im Rheiderland und in Loga / Planungsprozess 2017 bis 2022 erörtert

Vor allem im Rheiderland und in Loga werden in den nächsten Jahren Sparmaßnahmen bei der Ausstattung von Pfarrstellen in Kraft treten. Das ergibt sich aus dem Beschluss über den Stellenrahmenplan für die Jahre 2017 bis 2022, den der Evangelisch-lutherische Kirchenkreistag Emden-Leer am Mittwochabend im Lutherhaus in Leer nach langer und eingehender Diskussion fasste. Bereits in dessen Sitzung im Juli hatte es eine intensive Debatte zu der Thematik gegeben. Die Pfarrstelle Bingum/Holtgaste wird ab 2017 von einer vollen zu einer Dreiviertel-Stelle reduziert. Durch einen Zusatzauftrag im Bereich Altenheimseelsorge wird sie zu einer vollen Stelle aufgestockt. Gemeinsam mit Pogum werden die Kirchengemeinden Bingum und Holtgaste dann unter einem Pfarramt zur „Pfarramtlichen Verbindung Rheiderlandgemeinden“. Die derzeitige Versorgung der Pogumer Pfarrstelle mit einem Viertel-Anteil durch Pastorin Elske Oltmanns durch eine besondere Finanzierung läuft Ende 2016 aus. In Bingum, Holtgaste und Pogum leben insgesamt knapp 1400 Gemeindeglieder, davon etwa 150 in Pogum. Für eine volle Pfarrstelle werden 2300 Mitglieder zugrunde gelegt.

Eine pfarramtliche Verbindung sieht der Stellenrahmenplan auch für die Friedenskirchengemeinde Loga und die Petruskirchengemeinde Loga vor. Sie soll zu dem Zeitpunkt in Kraft treten, an dem der erste der beiden jetzt dort Dienst tuenden Pastoren das Ruhestandsalter erreicht hat und aus dem Dienst ausscheidet. Spätestens zum 1. Mai 2021 bzw. mit Eintritt in den Ruhestand des zweiten Stelleninhabers im pfarramtlichen Verbund Loga erhält dieser pfarramtliche Verbund eine Gesamtausstattung im Umfang von 1,5 Pfarrstellen. Aus den betroffenen Rheiderland-Gemeinden, von der Logaer Petrusgemeinde und anderen Kritikern der Neuregelungen wurden in der Sitzung des Kirchenkreistages (KKT) Anträge gestellt, die eine Beschlussfassung wegen noch offener Fragen verschieben wollten. Dafür

fanden sich keine ausreichenden Mehrheiten. Für den Beschluss des Stellenrahmenplanes stimmten schließlich 40 KKT-Mitglieder, 14 votierten dagegen und fünf enthielten sich der Stimme. Erläuterungen zum Entwurf hatte Pastor Andreas Bartels als Vorsitzender des Stellenplanungsausschusses gegeben. Auch wenn nicht der „gordische Knoten“ durchschlagen worden sei, gebe es doch erstmals im 2013 aus der Fusion entstandenen Kirchenkreis Emden-Leer eine einheitliche Basis bei der Stellenplanung. Eingehend sei der Ausschuss auf die Anregungen aus der vergangenen KKT-Sitzung und auf Gespräche mit den Gemeinden eingegangen. Unangetastet bleibe die Paulus-Kirchengemeinde Heisfelde, für die vorher noch an eine pfarramtliche Verbindung mit den Logaer Gemeinden gedacht worden war. Auch Superintendent Burghard Klemenz hatte in seinem Bericht aus dem Querschnittsausschuss den Planungsprozess beleuchtet und für den Beschluss zum Stellenrahmenplan plädiert. In diesem sind weitere Neuregelungen enthalten, die aber für weniger Diskussionsstoff sorgten. Um 23 Uhr schloss KKT-Vorsitzender Hans-Hermann Woltmann die Sitzung des KKT, die um 18 Uhr begonnen hatte. Beratungen und Beschlüsse über die Finanzsatzung und die mittelfristige Finanzplanung wurden auf die nächste Sitzung vertagt. Zu Gast war Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr. Er hielt zu Beginn der Sitzung die Andacht und sprach ein Schlusswort. Darin dankte er den Mitgliedern für das Engagement, das hier viele noch nach ihrem Arbeitstag zeigten. „Wichtig ist, ein Wir-Gefühl zu entwickeln“, sagte der Regionalbischof des Sprengels Ostfriesland-Ems.